

Young Carers

Pflegende Kinder - eine Chance für Kinder und Jugendliche?

Karina Reppnig, Juni 2018

Problemstellung

Im Rahmen meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema „Young Carers - Pflegende Kinder - eine Chance für Kinder und Jugendliche?“. In Österreich sind 3,5 Prozent der Kinder und Jugendliche davon betroffen einen, bzw. mehrere Angehörige zu pflegen. Dies bedeutet, dass es 42.700 pflegende Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 18 Jahren in Österreich gibt (Parlamentsskizzen Nr. 45, 2013). Im Rahmen der Masterarbeit wird versucht anhand von Literaturrecherchen, sowie mittels narrativ-biographischer Interviews die Forschungsfrage: **Wie erleben Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige ihre Lebenswelten?** zu beantworten. Die interviewten Personen werden als Erwachsene interviewt und gebeten die Situation als pflegende Kinder und Jugendliche in der Retrospektive zu erzählen.

Es wird auf das Problem des Pflegenotstandes eingegangen und welche Probleme sich damit für die Familien bzw. die pflegenden Kinder und Jugendlichen ergeben.

„Pflegenotstand in Österreich heißt: Hohes Armutsrisiko, Überlastung der Familien, Zwei-Klassen-Pflege, Ausbluten der Gemeindefinanzen. Das bestätigt uns: Dieses Pflegesystem muss geändert werden, die Pflege gehört in die Sozialversicherung eingebunden! D.h. ähnlich wie bei der sozialen Krankenversicherung muss jeder Mensch im Bedarfsfall Anspruch auf die erforderlichen qualitativ hoch stehenden Pflegeleistungen haben. Ebenso wie eine gute Kranken- oder Unfallbehandlung darf auch eine gute Pflege nicht von der Dicke der Brieftasche abhängig sein“ (Solidarwerkstatt, 2018).

Im Mittelpunkt der Masterarbeit steht die kindliche Entwicklung und welche Problemfelder sich aufgrund der Pflege der Angehörigen ergeben. „Pflegende Kinder und Jugendliche sind Minderjährige, die regelmäßig für chronisch kranke Familienmitglieder sorgen, ihnen helfen oder sie pflegen“ (Metzing, 2017, S. 9). Als zentrales Thema werden die individuellen Lebenswelten der pflegenden Kinder und Jugendlichen herausgearbeitet, denn „die Kinder und Jugendlichen nehmen sich selbst oft gar nicht als Pflegende wahr“ (Metzing, 2017, S. 9).

Aktueller Forschungsstand

Die beiden nachfolgenden Studien geben einen kurzen Einblick in den derzeitigen Forschungsstand in Österreich zu dem Thema „Pflegende Kinder als Angehörige“.

Die erste Studie befasst sich mit dem Thema „Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich“ wurde 2012 von Martin Nagl-Cupal, Maria Daniel, Manuela Kainbacher, Martina Koller und Hanna Mayer erstellt

„Darin wurde erhoben:

- die Anzahl pflegender Kinder und Jugendlicher innerhalb der festgelegten Stichprobe der 10- bis 14-Jährigen beziehungsweise der 5. bis 8. Schulstufe in den Bundesländern Wien und Niederösterreich sowie die Hochrechnung der Zahl pflegender Kinder auf die Gesamtpopulation der 5- bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen in Österreich,
- Art und Umfang sowie Auswirkungen der Pfl egetätigkeiten,
- Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen für sich selbst und für die Familie“ (Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Wien, 2015, S. 8).

Diese Studie hat ergeben, dass im Alter von 10 bis 14 Jahren, 4.5 Prozent der Kinder und Jugendlichen als pflegende Angehörige gesehen werden können. Der Anteil der weiblichen Personen ist hierbei mit 69.8 Prozent deutlich erhöht (Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Wien, 2015, S. 11)

Die zweite Studie widmete sich dem Thema „Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Konzeptentwicklung und Planung von familienorientierten Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige“ und wurde 2014 von Martin Nagl-Cupal, Maria Daniel und Julia Hauprich verfasst.

„Darin wurde erhoben,

- welche Auswirkungen eine frühe (als Kind oder Jugendliche/r) erlebte Pflegeerfahrung auf das private und berufliche Leben hat und
- was ehemalige pflegende Kinder in der damaligen Situation als wünschenswerte und hilfreiche Unterstützung gebraucht hätten“ (Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Wien, 2015, S. 8).

Ausblick für die Masterarbeit

Im Rahmen der Masterarbeit werden biographisch narrative Interviews geführt. Hierbei sollten die interviewten Personen frei erzählen können. Wenn die Notwendigkeit besteht vertiefende Fragen zu stellen, werden diese im Anschluss an das Interview gestellt. Die leitende Forschungsfrage dazu lautet: **Wie erleben Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige ihre Lebenswelten?**

Zusätzlich zum Aspekt der untersuchten Forschungsfrage dem zentralen Thema der Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen, wird auf die Themen Pflegenotstand, das Phänomen der weiblichen Pflegeperson und den möglichen Probleme die in diesem Bezug in den nächsten Jahre das Pflegeverständnis in Österreich prägen werden.

Literaturverzeichnis

Metzing, S. (2017). Pflegende Kinder und Jugendliche. Ein Überblick. In Zentrum für Qualität in der Pflege (Hrsg.), *ZQP-REPORT. Junge Pflegende* (1. Aufl.). 14-25. Berlin: Zentrum für Qualität in der Pflege.

Solidarwerkstatt (2018). Soziales & Bildung. Zahlen, Daten und Fakten zum Pflegenotstand in Österreich. Zugriff am 24.06.2018. Verfügbar unter: <https://www.solidarwerkstatt.at/soziales-bildung/zahlen-daten-und-fakten-zum-pflegenotstand-in-sterreich>